

Die Arbeit macht viele Schweizer psychisch krank

ZÜRICH. Druck und Überstunden: Angestellte fehlen vermehrt wegen psychischer Leiden im Job. Das liesse sich verhindern.

KONTROVERS Innert der letzten fünf Jahre haben die krankheitsbedingten Absenzen von Schweizer Angestellten um 20 Prozent zugenommen. Besonders stark angestiegen sind die Ausfälle wegen psychischer Erkrankungen: In diesem Bereich beträgt das Plus 35 Prozent. Das berichtete die «NZZ am Sonntag» unter Berufung auf Zahlen der Krankenversicherung Swica. «Viele Angestellte kommen mit dem steigenden Arbeitsdruck nicht mehr klar», erklärt Adrian Wüthrich, Präsident des Gewerkschaftsdachverbands Travail-suisse. Auch Pierre Vallon, Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Psychiatrie, beobachtet, dass sich der Stress im Job ständig erhöht. «Die Angestellten sind stark unter Druck, müssen permanent Topleistun-

gen erbringen und Überstunden leisten», sagt er zu 20 Minuten. Ein Arbeitsunfähigkeitszeugnis sei aber nicht immer die beste Lösung bei psychischen Problemen. Stattdessen sollten Ärzte, Arbeitgeber und Patient eine Lösung suchen, damit es gar nicht zu einer Krankschreibung kommt.

Dieser Meinung ist auch Niklas Baer von der Psychiatrie Baselland (s. Interview): «Eine psychische Erkrankung bedeu-

tet nicht immer, dass der Betroffene nicht arbeiten kann.» Roger Ritler, Direktionsmitglied bei der Swica, sieht die Vorgesetzten in der Pflicht. «Schon bei kleinen Anzeichen einer psychischen Überbelastung wäre es ratsam, das Thema anzusprechen.» Daneben gebe es weitere Möglichkeiten: etwa, dass die Mitarbeiter in der Regel nicht am Wochenende arbeiten oder nicht zu viele Überstunden leisten müssen. VALESKA BLANK



Stress, Druck und Überstunden sind auf Dauer ungesund. KEYSTONE

Das sagen die Leser

«Heute muss einer die Arbeit von dreien machen»

D'Artagnan: Natürlich müssen die Arbeitnehmer heute mehr leisten – zum Teil auch wegen der Arbeitsverweigerer oder denen, die sich einfach krankschreiben lassen.

Betroffener: Volkskrankheit Depression, Burnout und Suizid: Ich frage mich wirklich, wohin unsere Gesellschaft eigentlich hin will.

Luzi: Paperliapp. Jeder Arbeitstag im Mittelalter war hundertmal härter als heute.

Ich: Kein Wunder, schadet arbeiten der Gesundheit. Heute muss ein Arbeiter gleich viel machen wie früher drei.

Bettina: Als HR-Mitarbeiterin kann ich sagen, dass die Gründe für Erkrankungen unterschiedlich sind. Dennoch lässt sich feststellen, dass viele Mitarbeiter sich wegen dem Arbeitsklima wirklich krank fühlen.

«Problematisch, wie mit psychischen Leiden umgegangen wird»

Herr Baer, 35 Prozent mehr Krankschreibungen wegen psychischer Probleme – ist der Stress im Job zu gross?
Fakt ist: Viele Angestellte leiden am Arbeitsplatz. Das ist ernst zu nehmen. Ich bezweifle aber, dass die Belastung insgesamt zugenommen hat.
Mit dieser Meinung dürften Sie allein dastehen.

Gewisse Belastungen – etwa die ständige Erreichbarkeit – haben zugenommen. Aber es gibt auch Bereiche, in denen das Arbeiten leichter geworden ist. Ich persönlich bin froh, dass ich heute arbeite und nicht vor 50 Jahren.
Für Sie ist also alles in Butter?

Nein. Das Problem liegt darin, wie mit psychischen Erkrankungen umge-

gangen wird. Es wird einfach zu spät reagiert: Die Chefs sehen zwar, dass etwas nicht stimmt, sprechen es aber nicht an. Die Arbeitnehmer ihrerseits schämen sich – und sagen ebenfalls nichts. VB

Niklas Baer, Fachstelle Psychiatrische Rehabilitation, Psychiatrie Baselland.

